

Lomnitz, „Wahlberg“ (Walen = fremde Goldsucher, jetzt Walperberg genannt) westlich Laußnitz²⁹, sowie zahlreiche Schatzsagen deuten, die vom Keulenberg erzählt werden.

Für die Radeberger Gegend ist es bezeichnend, daß beiderseits der Röder sich der aktenmäßig als alt feststellbare Bergbau gruppiert. Schon daraus können wir schließen, daß in den älteren, leider verloren gegangenen Bergamtsakten von diesen Orten auch älterer Bergbau angegeben gewesen sein muß, denn es ist eine alte Erfahrung, daß neue Abbaueversuche meist dort vorgenommen werden, wo alte einst stattgefunden haben. Nun hat aber Meiche³⁰ bereits früher in scharfsinniger Weise feststellen können, daß die Röder sicher ihren Namen von Rädern hat, seien es Schöpfräder im Bergbau, seien es Poch-, Mahl- oder Schneidemühlen.

Auch Radeberg ist danach benannt. Mit diesem Ortsnamen ist ursprünglich der Berg gemeint, auf dem ein Radeschacht (oder eine Kaue) stand, der die schädlichen Wässer aus einem bergmännischen Stollenbau in die Röder heben sollte. Diese Bergbauschöpfräder am Schloßberg ob der Röder von Radeberg müssen sich um 1200 zu drehen begonnen haben. Meiche führt für Radeberg viele direkte Bergbaunachweise an. Martius³¹ hatte 6 alte Fundgruben (von 1548 an) genannt. Wir können seine Angaben vervollständigen. Es gab hier die folgenden alten Schächte³²: 1. Heilige drey Könige, aufn Raths Güttern, der Silberberg genannt 1546; 2. Gottesgabe, im Tannengrunde 1552; 3. Gnade Gottes, an der Röder allda 1656; 4. Neue Gottsgabe, im Tannengrunde 1548; 5. Peter Zeche, allda 1548; 6. Sonnenglanz, allda 1548; 7. Seegen Gotts, (auf) Simon Henzsens, am Bächlein, allda 1582; 8. Unser Lieben Frauen Empfängniß, im Tannengrunde 1556; 9. Wunderbahrlich Glück Gottes, aufn Raths Güttern 1580; 10. stand eine bergmännische Hütte auf Hans Henzels zu Lozdorff 1553; 11. das neue Glück, in Herrn Christoph Richters Keller, am Schloßberge oder Steinbruche, an der Leppersdorffer Straße 1656. Von diesen Fundgruben hatten nur Nr. 1 und 4 keinen Erbstolln; Ober- und Untermaßen besaßen Nr. 2 (3 obere, 1 unteres), 3 (3 obere), 4 (1 oberes), 5 (1 oberes), 7 (3 obere, 3 untere), 8 (3 obere).

²⁹ Vgl. HStA., F. A. Rep. 47, Laußnitz Nr. 3, Loc. 37975, Bl. 218b.

³⁰ Ü. B. u. T. Nr. 422, 423 (1913).

³¹ Martius, Radeberg (Bautzen 1828) 52, 55.

³² A, I, 3.